

Protokoll Generalversammlung 4. April 2019

4. April 2019, 20.00 Uhr, Strickhof Wülflingen

Anwesend: 50 stimmberechtigte Mitglieder gemäss Präsenzliste

Entschuldigungen: 8 Mitglieder gemäss Liste beim Co-Präsidenten

Gäste: Balz Strasser, Geschäftsführer Bio Suisse, Sanna Bühler, Schaffhauser Bauer, Alexandra Stückelberger, Bauernzeitung

Traktanden

1. Begrüssung/Entschuldigungen/Wahl der Stimmenzähler
2. Abnahme des Protokolls der Herbstversammlung vom 08. November 2018
3. Abnahme des Protokolls der GV vom 05. April 2018
4. Abnahme der Jahresberichte der Co-Präsidenten
5. Thema des Abends mit Referent Balz Strasser, Geschäftsführer von Bio-Suisse:
AVANTI 2025 -Zielvorstellung über 25% der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe sind biozertifiziert- spricht der Absatzmarkt die gleiche Sprache?
6. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes
7. Budget und Mitgliederbeiträge 2019
Aktivmitglieder: Antrag Vorstand unverändert belassen bei Fr. 60.- pro Jahr
Passivmitglieder: Antrag Vorstand bei Fr. 30.- pro Jahr
Genehmigung des Budgets 2019
8. Jährliche Wahl der Revisoren
9. Sommertagung 26. Juni 2019 bei Familie Gisler, Oetwil am See
10. Geschäfte der DV Bio-Suisse
Jahresrechnung und Jahresbericht
Wahl Revisionsstelle
Grundsatz Import
11. Verschiedenes, Anträge der Mitglieder

1. Begrüssung/Entschuldigungen/Wahl der Stimmenzähler

Co-Präsident Heinz Höneisen begrüsst alle Anwesenden und im Speziellen Balz Strasser, Geschäftsführer Bio Suisse als Referent des Abends sowie Alexandra Stückelberger von der Bauernzeitung und Sanna Bühler vom Schaffhauser Bauer.

Entschuldigt sind viele, werden nicht namentlich erwähnt.

Wahl Stimmenzähler: vorgeschlagen werden Felix Zingg und Markus Götsch, beide werden einstimmig gewählt. Gemäss Präsenzliste sind 50 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

2. und 3. Abnahme der Protokolle der Herbstversammlung vom 08. November 2018 und der GV vom 5. April 2018

Zu den Protokollen gehen keine Fragen ein, sie werden von der Versammlung einstimmig abgenommen und verdankt.

4. Abnahme der Jahresberichte der Co-Präsidenten

Heinz Höneisen verliest den Jahresbericht der beiden Co-Präsidenten. Der Bericht wird auf der Homepage aufgeschaltet.

Der ausführliche Jahresbericht wird von der Versammlung mit Applaus abgenommen.

5. Thema des Abends: Avanti 2025 mit Balz Strasser

Heinz begrüsst Balz Strasser, neuer Geschäftsführer von Bio Suisse, und stellt ihm zu Beginn die vielleicht etwas provokative Frage, ob dann alle Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle ausgelastet seien? Als Antwort lädt Balz die MO ein, doch die Geschäftsstelle zu besuchen, so wie das z.B. Bio Ticino gemacht hat.

Balz dankt für Einladung und stellt sich kurz vor: geboren im Kanton Zürich, sein Vater führte einen Betrieb im Jura (Bio und Mutterkühe), er selber hat Agronomie an der ETH studiert. Aufgrund seines Interesses an Entwicklungszusammenarbeit, hat er seine Dissertation in Südindien geschrieben (Kleinbauern-Strukturen und globale Märkte mit Preisschwankungen). Nach einer Zeit bei Helvetas ist er selber in den Handel mit Kleinbauern in Indien eingestiegen, hat Coop und Migros mit Bio-Produkten beliefert und war zuletzt in Südindien für den Bund tätig.

Die Frage des Abends ist, ob es auch genügend Marktpotential hat für die wachsende Zahl der Biobetriebe. Eines der Avanti 2025 Ziele war zum Beispiel, 1000 Lizenznehmer, dieses Ziel wurde

bereits 2018 erreicht und soll nun gehalten werden. Der Markt ist im letzten Jahr um 13% gestiegen und erreicht ein Umsatzvolumen von über 3 Mrd. CHF (inkl. Import und Bio-V), der Marktanteil beträgt neu 9.9%. Zu diesem Wachstum hat auch das 25-Jahr Jubiläum von Coop Naturaplan beigetragen. In der «20er-Liga» (Bio-Produkte mit über 20% Marktanteil) sind neben Eiern auch Brot und Gemüse vertreten, womit diese Produkte keine Nischenprodukte mehr sind. In der West-Schweiz sind viele neue Bio-Betriebe dazugekommen, der Markt ist aber auch stärker gewachsen als in der Deutsch-Schweiz. Nach wie vor stellen die Frischeprodukte den grössten Anteil, die verpackten Produkte (viel Import) wachsen überdurchschnittlich.

Balz stellt weiter verschiedene Tätigkeitsfelder vor im Rahmen von Avanti 2025:

- **Landwirtschaftliche Produktion**

Nachhaltigkeit und Tierwohl stehen im Zentrum, ebenso die Importprodukte. Nachhaltigkeits-Bewertungssysteme werden entwickelt, eines wurde 2018 auf einigen Betrieben im Pilotbetrieb anstelle einer Bio-Kontrolle eingesetzt. Als Möglichkeiten werden gesehen, z.B. künftig nur noch alle 2 Jahre eine Biokontrolle, dazwischen eine Nachhaltigkeitsbewertung.

- **Verarbeitung**

Im Vorstand Bio Suisse gibt es spannende Gespräche über die Verarbeitung, man merkt aber auch, dass es kein Verarbeiterverband ist. Grundsätzlich ist man offen gegenüber Verarbeitung, es muss Hand in Hand gehen, aber Kompromisse bei den Richtlinien werden keine gemacht.

- **Handel und Vermarktung**

Mit Promotionen wird die Knospe erklärt. Eine Herausforderung stellt die Distributionspolitik vor, das Ziel ist aber, dass ein Konsument ein Knospe-Produkt kaufen kann, wenn er es möchte, auch z.B. im avec am Bahnhof oder Tankstellenshop. Zudem möchte man für die Gastronomie interessanter werden, wie könnte man z.B. im Restaurant die Knospe ausloben, auch wenn nicht die allerletzte Zutat die Knospe hat?

- **Marketing**

Hat einen hohen Standard. Lizenzierungsmodell ist zu prüfen, da die Knospe für Start Ups z.B. häufig zu teuer ist. Wo aber Knospe drin ist, sollte auch die Knospe drauf sein.

- **Partnerschaften**

In den verschiedenen Bio-Organisationen werden viele Diskussionen geführt, z.B. zur Zertifizierung: geht das noch mit den gleichen Standards wie heute, wenn wir bei einem Bioanteil von 50% sind?

- **Kommunikation**

Diese wechselt von offline zu online

- **Organisation, Strukturen, Finanzen**

Es sollen alle Biobetriebe dabei sein, auch diejenigen ohne Knospe. Das «Wir-Gefühl» soll gestärkt werden, nicht «die in Basel», sondern «wir als Bio Suisse».

Ralph Hablützel: wie ist das Potential der Knospe in Europa?

Balz: gab ein Exportprojekt vor ein paar Jahren, Potential vor allem für Swissness vorhanden. Im Ausland kennt niemand die Knospe, es braucht viel Aufwand, um sie bekannt zu machen, es werden daher immer kleinere Märkte sein.

Sigi Bertschinger: Thema Klima: der Mensch kann 1% Einfluss ausüben, an den anderen 99% können wir nichts machen, aber wir machen fast eine Religion daraus.

Heinz Höneisen: Welche Erfahrungen hat Balz im Ausland mit Klima(veränderung) gemacht?

Balz: in Entwicklungsländern gibt's nachhaltige Systeme, da Leute kein Geld haben für synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel («Bio by default»). CH/Europa muss einen Weg zurück machen, wichtig ist, dass die Entwicklungsländer ihre Systeme behalten können. Bio Suisse setzt beim Import auf Kleinproduzenten, welche nachhaltig produzieren.

Felix Zingg: Aufgabe von Bio Suisse ist es doch auch, dem Grosshandel aufzuzeigen, dass der Aufwand für ein perfektes Produkt riesig ist. Das Problem ist, was wir alles wegwerfen und nicht, dass Bio mehr Fläche braucht. Wird das Thema angegangen?

Balz: es läuft immer mal etwas in Grossverteilern, es bleibt aber dennoch viel möglich.

Manuela Flückiger: kauft auch «unique» im Coop, es hat aber jeweils sehr wenig im Angebot, kann das nicht ausgebaut werden?

Balz: er muss im Marketing noch nachfragen, was diesbezüglich läuft. Das Problem ist, dass man die Konsumenten in den letzten Jahren an Vieles gewöhnt hat, man muss sie wieder «umlernen». Zudem wird in der Werbung zu viel versprochen. Bio ist nicht die perfekte Lösung für Nachhaltigkeit, auch wir haben auch noch Probleme (Kükentöten, Plastik, ...). Die Konsumenten müssen auch Verantwortung übernehmen! Auch sollte die öffentliche Hand eingreifen und beispielsweise externe Kosten auf konventionellen Produkten aufschlagen.

Esther Fischer: Kann auch Einfluss genommen werden für weniger Plastikverpackung?

Balz: Coop und weitere sind dran, ist aber sehr kompliziert und alternativer Plastik ist nicht nachhaltiger. Spannend ist aber auch, wie viele Personen Bio kaufen, weil es eingepackt ist (Hygienefaktor). Wird es ausgepackt, wird von diesen weniger gekauft, dafür von den «Antiverpackern» mehr...

Heinz Höneisen bedankt sich bei Balz, es war spannend ihm zuzuhören und mit ihm zu diskutieren. Zum Dank überreicht er ihm eine Tasche mit Bio Produkten.

6. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes

Die Jahresrechnung wurde bereits mit dem Mitteilungsblatt verschickt, sie wird daher nicht heruntergelesen, der Kassier beantwortet aber gerne Fragen aus der Versammlung zur Rechnung. Ein Gewinn von Fr. 3'219.95 wird ausgewiesen, das Eigenkapital per Ende 2018 beträgt Fr. 66'817.50

Der Revisorenbericht wird von Daniel Reutimann verlesen, er dankt dem Kassier für die ordnungsgemässe Rechnungsführung und empfiehlt Annahme der Rechnung.

Aus der Versammlung gehen keine Fragen ein, die Jahresrechnung wird einstimmig abgenommen.

7. Budget und Mitgliederbeiträge 2019

Genehmigung des Budgets 2019 inkl. Mitgliederbeiträge

Kassier Christian Mathys zeigt das Budget 2019: budgetiert ist ein Gewinn von Fr. 2'000.- Für die Reise an den Bioackerbautag ist ein Car geplant und budgetiert, gerne dürfen auch Nachbarn mitgenommen werden.

Zum Budget gehen keine Fragen aus der Versammlung ein, aber ein Antrag von Daniel Reutimann: Der Mitgliederbeitrag soll wieder auf Fr. 50.- gesenkt werden. Bis 2013 war er bei Fr. 60.-, wurde dann auf Fr. 50.- gesenkt aufgrund des genügend grossen Eigenkapitals. 2017 wurde er wieder auf Fr. 60.- erhöht wegen dem Jubiläum etc, aber dennoch gab es jedes Jahr einen Gewinn, das Eigenkapital EK steigt an. Es ist auch toll, dass Vorstand vieles anreisst und Unterstützung bei Bio Suisse etc holt.

Christian Mathys: Grundsätzlich gut, aber der Verein soll auch aktiv sein, am wenigsten Kosten verursacht man, wenn man sich nicht bewegt, man darf aber gerne aktiv werden und etwas anreissen und auch das Eigenkapital darf angetastet werden.

Die Versammlung diskutiert den Antrag, viele gute Ideen und Visionen sind gefragt. Die Last sollte auf vielen Schultern verteilt werden und neue Biobauern gut eingebunden werden. Wenn jeder neue Biobauer auch gleich noch 10 Konsumenten mitbringt, wird auch der Absatz gesteigert.

Abstimmung zum Antrag von Daniel Reutimann: 7 Ja-Stimmen (Fr. 50.-), grosse Mehrheit für Fr. 60.- Mitgliederbeitrag.

Der Beitrag für Passivmitglieder mit Fr. 30.- wird einstimmig angenommen.

Ein zweiter Antrag von Familie Fischer wird von Heinz Höneisen verlesen. Sie beantragen den Beitrag von Fr. 3'000.- an die Demeterschule in Rheinau zu streichen und dafür mit Fr. 5'000.- Biobauern zu unterstützen welche einen 1. August Brunch veranstalten. Die biodynamische Landwirtschaft macht 4% der Biobetriebe aus, die anderen sind bio-organisch. Das Geld der Biobauern soll allen Biobauern zur Verfügung stehen.

Die Versammlung diskutiert den Antrag: einige bemerken, dass nicht zwei Dinge vermischt werden sollten und Brunch-Veranstalter bei einem Defizit einen Antrag zur Unterstützung stellen können.

Fragen zur Finanzierung der Schule und dem Beitrag von Bio ZH&SH stehen im Raum:

- Die 3'000.- für Rheinau würden jährlich im Vorstand besprochen, ins Budget aufgenommen und von der GV angenommen oder abgelehnt. Es ist keine Zusage mehr auf mehrere Jahre.
- Die Schule in Rheinau hat nun eine nationale Anerkennung, womit die Schüler aus anderen Kantonen eine Zuweisung erhalten und die Schule von den jeweiligen Kantonen einen Beitrag je Schüler erhält
- Die Demeterschule muss Rechenschaft ablegen, auch finanziell. Zu Beginn wurde das Geld wirklich benötigt. Zudem ist es die einzige Bio-Dynamische Ausbildung und hat den Standort im Kanton Zürich.
- Der Vorstand bekommt den Auftrag, sich über die Finanzierung der Schule zu erkundigen und ob der Kanton Zürich seine Zusage eingehalten hat, die Schule bei entsprechender Rechnungsführung zu unterstützen. Weiter soll Martin Ott an eine Mitgliederversammlung eingeladen werden und das Ganze den Mitgliedern erklären zum besseren gegenseitigen Verständnis.

Abstimmungsreihenfolge: 1. Vorschlag Vorstand über die 3'000.- an die Demeterschule, falls dieser abgelehnt wird, wird über den Antrag von Familie Fischer abgestimmt.

Eine deutliche Mehrheit ist für den Beitrag an die Demeterschule, der Antrag von Familie Fischer ist somit abgelehnt.

Das vom Vorstand vorgelegte Budget wird einstimmig angenommen.

8. Jährliche Wahl der Revisoren

Die Revisoren Daniel Reutimann und Res Moser werden einstimmig für ein Jahr wiedergewählt.

9. Sommertagung 26. Juni 2019 bei Familie Gisler, Oetwil a.S.

Die Sommertagung findet dieses Jahr in Oetwil am See statt. Der Betrieb hält Zucht- und Mastsauen in einem Stolbastall, zudem Luing- und Highland Cattle Mutterkühe. Verschiedenen Ackerkulturen gehören zum Betrieb ebenso wie Ziegen und Hühner. Produkte vom Betrieb werden unter anderem im Hofladen und Partyraum vermarktet.

Die Details zum Anlass folgen per Mail.

10. Geschäfte der DV Bio-Suisse

Einige Traktanden werden vorgestellt von Ruedi Vögele:

Jahresrechnung Bio Suisse

Es gab eine Änderung in der Abgrenzung der Lizenzgebühren und einen neuen Kontenplan. Daher gab es einen ausserordentlichen Ertrag in der Rechnung 2018. Es gab aber auch höhere Ausgaben in den zweckgebundenen Mitteln (z.B. Förderbeiträge Körnerleguminosen) und höhere Rückstellungen wurden getätigt. Bio Suisse weist ein hohes Eigenkapital aus und steht finanziell solide da.

Grundsatz Import

An der DV wird über den Grundsatz abgestimmt. Die Details werden auf Weisungsstufe ausgearbeitet und sollen auf 2020 in Kraft treten. Ohne Importe wird's wohl einfach nicht gehen. Neu soll es aber Importziele und einen Kriterienkatalog geben in den Richtlinien. Die Nachhaltigkeit ist zentral, sowie eine systematische Bewertung und transparente Entscheidungen. Die einzelnen Mitgliederorganisationen haben mit dem neuen Grundsatz mehr Mitbestimmungsrecht als bisher.

Aus der Versammlung gehen keine Wortmeldungen zum Thema ein.

Antrag Bio Forum Mitgliederbeiträge

Der Beitrag von Bio Suisse an die MO's je Erstmitglied soll bei 100 Mitgliedern plafoniert werden und das übrige Geld den Projekten zur Verfügung stehen. Das bisherige System ist ein Giesskanensystem.

Fazit vom Vorstand: grundsätzlich nicht so schlecht, aber es gibt nicht zu wenig Projektgelder für die MO's, die Projekte werden bewilligt. Für Bio ZH&SH gäbe es bei Annahme Fr. 3'500.- weniger, bei grösseren MO's mit vielen Delegiertenstimmen ist es noch mehr, weshalb diese den Antrag ablehnen werden.

Info Vaxxitex

Die Arbeitsgruppe ist gestartet. Ziel ist den Auslauf ab dem 30. Tag zu erreichen, das muss aber das BLW entscheiden, es betrifft die Bio-Verordnung. Weiter laufen Abklärungen zu GVO und Tierethik.

AG Junghahnmast

Aktueller Stand: Die Junghahnmast soll der Junghennenaufzucht gleichgestellt werden, Zweinutzungsmasttiere den Poulets.

Weiteres

Umstellkurs künftig 5 Tage Umstellkurs, die Details sind Rekurs von 3 MO's noch in Arbeit

Biostroh seit 1. Januar gilt Knospestroh bei Schweinen, neu dazu kommen soll ein Verbot von konventionellem Importstroh. Nun will auch Geflügelbranche Biostroh in den Richtlinien und für die Abdeckung im Pflanzenbau. Die Diskussion läuft noch in übriger Tierhaltung, zudem ist in Abklärung, wie viel Stroh benötigt wird und ob das in der Schweiz produziert werden kann.

Bildungsziele Bio Suisse 2030 wurden ausgearbeitet und sind bis am 20. August in der Vernehmlassung. Sie soll breit abgestützt sein und wird daher in verschiedenen Gremien diskutiert und soll an der Herbst-DV den Delegierten vorgelegt werden. Das ganze enthält einiges an Diskussionsstoff:

es wird eine eigene Fachrichtung Biolandbau gefordert und eine vierjährige modulare Ausbildung. Biolandbau soll die Basis der Grundausbildung sein, darauf folgen dann die Vertiefungen (Bio und ÖLN). Berufsschulen, welche die Bedingungen erfüllen sollen eine Bildungsknospe erhalten können. Der Vorstand wird sich mit der Vorlage noch auseinandersetzen und auch die Berufsbildner aus dem Verein miteinbeziehen.

11. Verschiedenes

Die Knospe-Tafeln werden am 6. Mai ausgeliefert, Ruedi hat noch Rest von 2018, diese können mitgenommen werden.

Eric Meili steht mit seinem Projekt Aldi Bioweiderind auf der Zielgerade, es braucht immer noch Remonten (Milchrassen-Ochsen). Diese müssen mind. 5 Monate auf dem Geburtsbetrieb abgetränkt werden. Gesucht sind auch noch Mastbetriebe, dies können auch bestehende BWB-Betriebe sein. Aldi will zeigen, dass er etwas macht für die Bio-Milchbetriebe. Bei Interesse soll man direkt bei Eric melden.

Als Milchrassen zählen alle, die gemolken werden, also auch Simmental oder Original Braunvieh. Es geht aber vor allem um Brown Swiss, Swiss Fleckvieh und Holstein/Red Holstein. Das Schlachtgewicht führt nicht zu einem Ausschluss vom Programm, aber Schlachtkörper mit Fettklasse 1 oder 5. Für Fettklasse 4 gibt's einen Abzug.

Lukas Schafroth hatte letzten Herbst ein Weidebeef mit Beinbruch, konnte dann eine Hofschlachtung organisieren, was alles in allem eine gute Sache war. Er fragt, ob es im Verein bei weiteren ein Bedürfnis ist? Wenn ja, würde er Abklärungen zu einem Schlachtmobil zur gemeinsamen Nutzung machen.

Eric Meili stellt sein anderes Projekt mit der rechtlichen Absicherung der Hof- und Weideschlachtung vor. Biobauern sollen von diesem neuen Markt profitieren können. Wer Interesse an Hof- und Weideschlachtung hat, kann sich bei Eric melden.

Heinz Höneisen bedankt sich für die aktive Mitarbeit, schliesst die Versammlung um 22.30 Uhr und lädt zum Apéro ein.